



Peter Barton und Lukáš Havel tragen vor, Toman Brod, Josef Škrábek, Jana und Edvard Oustrata hören zu.

> Böhmischer Feldherr, der unter fünf Kaisern diente

Aus SdZ 51+52/2006

# Kämpfer gegen Nationalismus

Mitte Dezember lud das Sudeutsche Büro in Prag zu einem Referat des tschechischen Historikers Petr Havel über den böhmischen Feldmarschall Josef Graf Radetzky in das Restaurant „Pelikan“ ein.

Petr Havel ist Mitautor einer fundierten Biographie über Johann Joseph Wenzel Anton Franz Karl Graf Radetzky von Radetz. Der böhmische Adelige war wohl der bedeutendste Heerführer der k.u.k. Monarchie in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. 1766 kam er in Trebnitz bei Klattau auf die Welt und starb 1858 in Mailand. Er entwarf 1813 als Chef des Quartiermeisteramts den Plan zur Völkerschlacht bei Leipzig, 1818 bis 1828 beriet er Erzherzog Ferdinand Karl von Österreich-Este in Ungarn, 1831 bis 1857 war er Generalkom-

mandant der österreichisch-ungarischen Armee im lombardo-venezianischen Königreich. Berühmt machten ihn nicht zuletzt seine Siege 1848/49 in Santa Lucia bei Verona, in Vicenza, in Custozza, in Mortara und in Novara über die Revolutionäre und über Sardinien.

Mit 72 Dienstjahren in der österreichisch-ungarischen Armee brach er Soldatenrekorde: Er diente unter fünf Kaisern und machte nicht weniger als 17 Feldzüge mit. Insgesamt erhielt er 146 in- und ausländische Orden, darunter das Ritterkreuz des Maria-Theresia-Ordens für sein Verhalten in der Schlacht von Novi 1799, das Großkreuz des Maria-Theresia-Ordens für seinen Sieg bei der Schlacht bei Custozza 1848 sowie den Orden vom Goldenen Vlies für seinen Sieg bei der Schlacht bei

Novara im Jahre 1849.

Viele national-monarchistisch gesinnte Österreicher verehrten ihn. So schrieb Franz Grillparzer ihm zu Ehren das Gedicht „In deinem Lager ist Österreich“, und Johann Strauß Vater komponierte den „Radetzky-Marsch“.

Havels Vortragsthema „Radetzky: ein Kämpfer gegen Nationalismus“ war deshalb wohl ein wenig ungewöhnlich. Wegen einer Erkrankung mußte Sohn Lukáš einspringen. Er trug das väterliche Referat abwechselnd mit Büroleiter Peter Barton vor. Unter den Zuhörern waren auch der Senatsvizepräsident a. D. Edvard Oustrata, der Auschwitz-Überlebende Toman Brod, der Autor des inzwischen erfolgreichen Buches über die sudeutsch-tschechische Ver-



Johann Joseph Wenzel Anton Franz Karl Graf Radetzky von Radetz

ständigung, Josef Škrábek, die Vorsitzende des Kulturverbands tschechischer Bürger deutscher Nationalität, Irene Novak, und der frühere Präsident der Landesversammlung der Deutschen, Hans Korbel.

Radetzky's Denkmal steht leider immer noch im Lapidarium des Prager Nationalmuseums.

Aber vielleicht rehabilitiert die neue etwas weniger nationalistische Welle in den tschechischen Medien den berühmten böhmischen Feldmarschall. Und vielleicht wird das Denkmal dann wieder am Kleinsaitner Ring, dem früheren Radetzky-Platz, dem früheren Radetzky-Platz, aufgestellt. Dort stand es nämlich, bis die Erste Tschechoslowakische Republik ausgerufen wurde. Kaiser Franz II. durfte ja bereits vor zwei Jahren in einer Nacht-und-Nebel-Aktion an das Smetana-Ufer zurückkehren.



Radetzky-Tafel in Olmütz.